

**PROTOKOLL DER URVERSAMMLUNG VOM 15. DEZEMBER 2008 IM
MUSIKZIMMER DES GEMEINDEHAUSES**

Beginn: 20.30 Uhr

Anwesend: 32 EinwohnerInnen gemäss Präsenzliste.

Entschuldigt: Damian Bumann
Donat Anthamatten
Jochen Bumann

1. Begrüssung

Gemeindepräsident Dr. Felix Zurbriggen eröffnet die Versammlung und dankt den Anwesenden für ihr Kommen.

Die Einladung zur heutigen Versammlung ist form- und fristgerecht erfolgt. Die Anwesenden genehmigen stillschweigend die nachfolgende Traktandenliste:

1. Begrüssung
2. Protokoll der Urversammlungen vom 9. Juni 2008 und vom 27. Oktober 2008;
Genehmigung
3. Budget 2009; Präsentation; Diskussion, Genehmigung
4. Gemeindesteuern 2009; Indexierung; Beschlussfassung
5. Verschiedenes

Als Stimmzähler wird Oscar Supersaxo ernannt.

2. Protokoll der Urversammlungen vom 9. Juni 2008 und vom 27. Oktober 2008; Genehmigung

Die Anwesenden genehmigen einstimmig die Protokolle der Urversammlungen vom 9. Juni 2008 und vom 27. Oktober 2008, auf deren Vorlesen verzichtet werden kann.

3. Budget 2009; Präsentation; Diskussion, Genehmigung

Dr. Felix Zurbriggen macht einleitend zwei folgende Vorbemerkungen die zum besseren Verständnis des Budgets und auch der Diskussion dienen sollen:

Das Budget bildet den Rahmen, es gibt Projekte die aber nicht in die Kompetenz des Gemeinderat fallen und die, wenn auch das Budget genehmigt wird, ohnehin noch von der Urversammlung genehmigt werden müssten.

Der Gemeinderat hat ursprünglich vorgesehen den Steuerkoeffizienten von 1.35 auf 1.3 zu senken. Die nun aber aktuell vorliegenden Fakten als Folge der Strommarktliberalisierung (Berechnung Netznutzungsentgelt mit sinkender Netznutzungsgebühr) bedeuten für die Gemeinde eine Ertragseinbusse. Der Gemeinderat hat infolge der dadurch entstandenen Unsicherheit beschlossen Steuersenkung zu verzichten.

Bernd Kalbermatten, erläutert das Budget 2009 und geht im wesentlichen auf den Cashflow, die Nettoinvestitionen sowie die Staffelung der Darlehen ein. Der Voranschlag 2009 sieht in der laufenden Rechnung nach Aufwänden von CHF 16'498'900 und Erträgen von CHF 18'520'600 einen Cashflow von CHF 2'021'700 vor. Nach Vornahme von Abschreibungen in der Höhe von CHF 2'007'000 resultiert ein budgetierter Ertragsüberschuss in der Höhe von CHF 14'700. Die geplanten Nettoinvestitionen betragen CHF 4'475'000'000. Die Schuldzunahme wird somit CHF 2'453'300 betragen.

Dr. Felix Zurbriggen verdankt die ausführliche Präsentation von Bernd Kalbermatten und erteilt die Möglichkeit zur Diskussion.

Paul Bumann, 1941, zeigt sich überrascht dass die Gemeinde den Mut hat, so hohe Steuereinnahmen zu budgetieren. Er ist überzeugt davon, dass die Gemeinde mit den schlechten Wirtschaftsprognosen nicht mehr die budgetierten Steuereinnahmen realisieren werde. Betreffend der vorzunehmenden Reparatur der Einspeisung Unterwerk Wichulti sei noch nicht abgeklärt was die Gemeinde übernehmen müsse. Er erteilt den Rat, dass vorliegende Budget nicht komplett anzunehmen. Falls die Gemeinde nicht die Steuern senkt und oder die kalte Progression ausmerzt werden noch mehr junge Leute aus Saas-Fee wegziehen. Verschieden geplante Investitionen wie z.B. die CHF 450'000 für den Dorfplatz sind nicht notwendig.

Dr. Felix Zurbriggen, erklärt dass die angesprochenen Investitionen im EW sehr kurzfristig bekannt wurden. Der Gemeinderat wird mit Bestimmtheit keine unnötigen Investitionen tätigen. Die Investition Wasserreservoir wird noch eingehend im Gemeinderat diskutiert. Allenfalls wird hier eine Etappierung ins Auge gefasst. Die geplante Investition Gestaltung Dorfplatz ist mit CHF 150'000 und nicht wie argumentiert mit CHF 450'000 budgetiert.

Paul Bumann, 1941, hält fest dass eine Neuverschuldung nicht zeitgemäss ist, und für ihn das vorliegende Budget weder Hände noch Füsse hat. Das Budget beinhaltet zu viele Ausgaben.

Dr. Felix Zurbriggen erwähnt, dass mit der Genehmigung des Budgets der Rahmen gesetzt werden soll. Selbstverständlich wird der Gemeinderat bei den Ausgabenbeschlüssen die notwendige Sorgfalt walten lassen und vorsichtig sein.

Rasso Bumann gibt Erläuterungen zum vorhandenen Kapazitätsproblem bei der Wasserversorgung. Bei Stromausfällen wird ebenfalls Wasser ausfallen. Die Dringlichkeit der Investition Wasserreservoir ist offensichtlich gegeben und kann nicht weiter hinausgezögert werden. Allenfalls kann aus finanziellen Überlegungen eine Etappierung des Projekts vorgesehen werden.

Paul Bumann, 1941, erwidert dass die dargelegten Argumente nicht werthaltig sind. Der Gemeinderat hat sich auch in früheren Jahren mit den scheinbaren Kapazitätsproblemen beschäftigt. Für ihn ist das Budget nicht akzeptabel.

Rasso Bumann legt dar, dass das Pumpen von Wasser vom Lehn hoch zu Reservoir Stafelwald mit sehr hohen Kosten verbunden ist. Der Gemeinderat ist nicht inaktiv und es ist unbestritten, dass die Investition ins Reservoir dringend notwendig ist.

Konstantin Bumann betont den hohen Wasserverbrauch durch die vielen neuen Wellness Anlagen die in den letzten Jahren entstanden sind. Es liegt auf der Hand dass in Zukunft über zuwenig Wasser verfügt werden kann. Die Vergrösserung des Wasserreservoirs ist dringend notwendig.

Paul Bumann, 1941, hält fest, dass das Argument nicht angebracht werden könne, die Gemeinde kenne die Kubaturen, es habe schon immer Schwimmbäder gegeben. Für ihn ist klar, dass die Gemeinde mit dem vorliegenden Budget wieder in die bereits bekannte Verschuldung der neunziger Jahre hineinschlittern werde.

Dr. Felix Zurbriggen betont dass mit einer Ablehnung des Budget verschiedene Türen für dringend zu tätige Investitionen geschlossen würden. Heute muss der Rahmen für die Zukunft gesetzt werden.

Gerold Bumann ist der Ansicht, dass angesichts der Auswirkungen der bevorstehenden Rezession wahrscheinlich ein allfälliger Imageverlust bei Wasser- oder Stromausfällen schwer wiegen wird. Auch aus der Sicht der Feriengäste sind die Investitionen notwendig. Die Grundversorgung wird nicht billiger, aber der Gemeinderat muss die Kosten im Griff halten.

Oscar Supersaxo erkundigt sich, ob das vorliegende Budget dem letzten Wissens- und Erwartungsstand entspricht.

Dr. Felix Zurbriggen erklärt dass gegenüber dem vorliegenden, seit 20 Tagen öffentlich aufgelegtem Budget mit Mindereinnahmen von rund CHF 200'000 zu rechnen sei.

Paul Bumann, 1941, will der Urversammlung beantragen, dass der Gemeinderat einen etappierten Vorschlag unterbreiten soll.

Simon Bumann ist gerne bereit dem Gemeinderat das Vertrauen auszusprechen. Die budgetierten Steuereinnahmen 2009 basieren systemgemäss auf den effektiv erzielten Einnahmen aus dem Jahr 2008. Der Gemeinderat soll zu gegebener Zeit die neuen Fakten auf den Tisch legen.

Nachdem keine Wortmeldungen mehr vorliegen, geht Dr. Felix Zurbriggen zur Abstimmung über. Mit Handerheben wird folgendes Resultat ermittelt:

Genehmigung des Budgets 2009 in vorliegender Form:

Ja: 23 Stimmen;

Nein; 0 Stimmen;

Enthaltungen; 2 Stimmen.

Die Anwesenden genehmigen damit das Budget 2009 der Munizipalgemeinde einstimmig.

4. Gemeindesteuern 2009; Indexierung; Beschlussfassung

Dr. Felix Zurbriggen erklärt dass gemäss Gesetz neu die Urversammlung die Kompetenz hat, eine Indexierung der Gemeindesteuern zu beschliessen.

Wie an der Versammlung bereits mehrfach dargelegt, hat der Gemeinderat beschlossen, der Urversammlung vorzuschlagen, auf die Indexierung zu verzichten und die Ausmerzungen der kalten Progression abzulehnen. Es wird aber ein Ziel bleiben, in Zukunft die Steuern zu senken.

Die Diskussion wird nicht benutzt.

Dr. Felix Zurbriggen geht zur Abstimmung über. Mit Handerheben wird folgendes Resultat ermittelt:

Verzicht auf Indexierung der Gemeindesteuern für das Jahr 2009:

Ja: 24 Stimmen;

Nein: 1 Stimme;

Enthaltungen: 1 Stimme.

Die Anwesenden lehnen damit antragsgemäss die Ausmerzungen der kalten Progression ab. Der Steuerindex beträgt somit auch im kommenden Jahr 110 % bei einem Koeffizienten von 1.35.

5. Verschiedenes

Wird nicht benützt.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr angebracht werden, kann Gemeindepräsident Dr. Felix Zurbriggen um 21.10 Uhr die Versammlung mit dankenden Worten schliessen.

Der Gemeindepräsident:

Der Gemeindegeschreiber:

Dr. Felix Zurbriggen

Roger Kalbermatten

PROTOKOLL DER BÜRGERVERSAMMLUNG VOM 15. DEZEMBER 2008 IM MUSIKZIMMER DES GEMEINDEHAUSES

Beginn: 21.10 Uhr

Anwesend: 32 BürgerInnen gemäss Präsenzliste.

1. Begrüssung

Bürgerpräsident Dr. Felix Zurbriggen begrüsst die Anwesenden zur Bürgerversammlung. Die Einladung zur heutigen Bürgerversammlung ist form- und fristgerecht erfolgt. Die Anwesenden genehmigen stillschweigend folgende Traktandenliste:

1. Begrüssung
2. Protokoll der Bürgerversammlung vom 9. Juni 2008; Genehmigung
3. Budget 2009; Präsentation; Diskussion; Genehmigung
4. Verschiedenes

2. Protokoll der Bürgerversammlung vom 9. Juni 2008; Genehmigung

Die Anwesenden genehmigen einstimmig das Protokoll der Bürgerversammlung vom 9. Juni 2008, auf dessen Verlesen verzichtet werden kann.

4. Budget 2009; Präsentation, Diskussion, Genehmigung

Bernd Kalbermatten erläutert das Budget 2009 der Burgergemeinde Saas-Fee. Der Vorschlag 2009 sieht in der laufenden Rechnung nach Aufwänden von CHF 5'531'350 und Erträgen von CHF 8'577'100 eine Selbstfinanzierung von CHF 3'045'700 vor. Nach Vornahme von Abschreibung in der Höhe von CHF 3'037'000 resultiert ein budgetierter Ertragsüberschuss von CHF 8'750. Die geplanten Nettoinvestitionen betragen CHF 3'530'000. Die Schuldzunahme wird somit CHF 484'250 betragen.

Dr. Felix Zurbriggen verdankt die ausführliche Präsentation des Budgets.

Paul Bumann, 1941, erwähnt dass er immer ein Befürworter von Beschneidungsanlagen gewesen sei. Er will aber wissen was die im Budget enthaltenen CHF 2.5 Mio. bedeuten. Wie viel bezahlt die Gemeinde, wie viel bezahlen die Saas-Fee Bergbahnen AG. Konkret will er aber wissen was eigentlich die Gemeinde bei den Bergbahnen überhaupt noch zu sagen habe? Er verlangt dass die Gemeinde inskünftig konkrete Bedingungen wie beispielsweise ein Mitspracherecht bei der Festlegung der Öffnungszeiten macht.

Dr. Felix Zurbriggen hält fest, dass leider der Einfluss der Gemeinde nicht wesentlich sei. Die Bündelung der Aktien an der GV 2007 ist nicht vollends gelungen, die Position der Gemeinde ist nach wie vor relativ schwach. Der Gemeinderat hat aber mehrmals eine Offenhaltung der Anlagen im Sommer verlangt und dies auch als Bedingung bei der Mitfinanzierung von Beschneiungsanlagen eingebracht. Im Verwaltungsrat wurde protokolliert, dass die Anlagen im Sommer geöffnet bleiben. Konkret beinhalten die CHF 2.5 Mio. den Weiterausbau der Beschneiungsanlage vom Spielboden hoch zur Talstation Sesselbahn Längfluh, wovon allein die Hälfte hiervon notwendige Infrastrukturanlagen der Gemeinde wie Wasser und Stromleitungen betreffen.

Paul Bumann, 1941, betont, dass auch schon früher der Gemeinderat die notwendige Infrastruktur erstellt habe und dies auch in die Beschneiungsanlagen integriert hätte. Der heutige Gemeinderat habe somit keineswegs das Pulver neu erfunden. Stossend sind nun aber die stets verkürzten Öffnungszeiten.

Oscar Supersaxo bekundet grosse Mühe mit den geplanten Investitionen. Grundsätzlich ist es nicht Aufgabe der Burgergemeinde die Infrastrukturkosten der Bergbahnen vorzufinanzieren. Er regt sich auf dass am Weekend mit den vielen Gästen des „Implenia-Events“ die Sesselbahn auf Längfluh still stand. Die sonnige Seite auf Längfluh wird nicht vermarktet. Die Verantwortlichen der Saas-Fee Bergbahnen AG kriegen gar nicht mit, was in Saas-Fee läuft, im Gegenteil sie verursachen grosse Imageschäden für die Station. Er verlangt von der Burgergemeinde, dass diese gegenüber den Bergbahnen kommuniziert was nicht stimmt. Das Gebiet gehört der Burgergemeinde. Es sollen endlich anständige Durchfahrtsgebühren für Pisten in Aussicht gestellt werden. Er stellt den Antrag, den Investitionen für die Beschneiungsanlage zuzustimmen, aber unter der Bedingung dass die Gemeinde ein Mitspracherecht hat.

Beat Anthamatten erklärt dass die einheimischen Verwaltungsräte einen harten Stand haben und sich sehr für die Belange von Saas-Fee einsetzen. Die Bergbahnen aber machen die Beschneiungsanlagen und auch die Festlegung der Öffnungszeiten nicht wegen Ihnen selber.

Oscar Supersaxo hält fest, dass sich seine Aussagen nicht auf die Einheimischen Verwaltungsräte beziehen. Es ist aber keineswegs in Ordnung, 3 % Dividende nach Frankreich zu schicken und sich die Beschneiungsanlage von der Burgergemeinde zahlen zu lassen.

Paul Bumann, 1941, erkundigt sich ob der Delegierte des VR endlich einer privaten Steuerausscheidung zugestimmt habe.

Dr. Felix Zurbriggen erläutert dass dies nicht in der Entscheidungsgewalt des einzelnen Steuerpflichtigen liege, sondern vielmehr in den Händen der kantonalen Steuerverwaltung Graubünden.

Gerold Supersaxo erkundigt sich betreffend der geplanten Investition von CHF 150'000 im Freizeitzentrum Bielen.

Egon Lehner erläutert dass mit den CHF 150'000 eine Rutschbahn als Attraktion für Kinder gebaut werden soll. Es handle sich aber um einen Vorschlag des Mieters und die Investition sei noch nicht definitiv beschlossen.

Gerold Supersaxo bezweifelt den Sinn einer solchen Investition. CHF 150'000 für eine Rutschbahn sind viel Geld.

Egon Lehner erwidert dass er auch lieber CHF 3 Mio. wie Leukerbad zur Verfügung hätte.

Dr. Felix Zurbriggen erwähnt dass der Burgerrat die Einreichung eines konkreten Konzeptes für das Freizeitzentrum Bielen verlangt hat.

Jonas Bumann erkundigt sich betreffend der budgetierten CHF 100'000 für das Parkhaus P3.

Dr. Felix Zurbriggen erläutert den allseits bekannten Sanierungsbedarf des nun in die Jahre gekommenen Parkhauses. Es muss ein Grundlagenbericht erarbeitet werden. Beat Anthamatten konkretisiert dass die Detailplanung für die Sanierung des Parkhauses in die Wege geleitet werden muss.

Auf die Frage von Paul Bumann, 1941, betreffend den CHF 200'000 für das Berghaus Plattjen antwortet Dr. Felix Zurbriggen dass man sich auch mit grundsätzlichen Überlegungen zur Beschneigung der Zubringerpiste zum Berghaus auseinandersetzen muss. Es liegen Varianten mit mobilen Kanonen, Schneefängern und auslegbaren Schläuche vor.

Paul Bumann, 1941, betont dass er sich generell dem Antrag von Oscar Supersaxo anschliesst.

Dr. Felix Zurbriggen hält fest, dass man immer Bedingungen machen könne, dass aber auch das Risiko in der Luft liegt, dass die Bergbahnen überhaupt nichts machen.

Simon Bumann fordert dass die Gemeinde die Angelegenheit je nach Situation einschätzt und konform vorgeht. Je mehr mit der Brechstange verhandelt wird, umso eher kann eine schallende Ohrfeige zurückkommen.

Beat Anthamatten erachtet eine gute Kommunikation mit den Bergbahnen als unerlässlich. Es liegt betreffend Bedingungen ein sehr kleiner Verhandlungsspielraum vor. Beispielsweise würden jeweils die Öffnungszeiten jeweils knallhart kalkuliert.

Dr. Felix Zurbriggen wiederholt die Tatsache, dass das Stellen von Bedingungen ein sehr heisses Eisen darstellen kann, und der Weiterausbau der Beschneiungsanlage effektiv auf dünnem Eis basiere.

Oscar Supersaxo ist der Meinung dass zumindest gegenseitige Gespräche betreffend Öffnungszeiten stattfinden sollten.

Konstantin Bumann erwähnt die Möglichkeit dass falls die Burgerversammlung heute Nein sage, das Risiko bestünde dass in 2 Jahren im Sommer Spielboden und Plattjen nicht mehr geöffnet würden.

Simon Bumann stellt fest dass die Bergbahnen offensichtlich vordergründig an kurzfristigen Gewinnen interessiert sind.

Norbert Bumann verlangt, dass man den Bergbahnen zeigen sollte, dass das ganze Dorf mit dem Vorgehen der Verantwortlichen nicht einverstanden sei. Es könnte eine Aktion mit Unterschriftensammlung ins Auge gefasst werden.

Bruno Bumann, 1961, hält fest, dass Saas-Fee als einzige Gemeinde den Bergbahnen die Beschneiungsanlagen vorfinanziert. Zusätzlich wird noch immer Gratisstrom geliefert. Es stellt sich die grundsätzliche Frage ob dass in den kommenden Wintern auch noch immer gemacht werden muss.

Der Felix Zurbriggen erklärt, dass die Stromlieferung für den Betrieb der Beschneiungsanlagen durch die Gemeinde übernommen werde. Gegenwärtig wird aber abgeklärt, wie lange die geltende Abmachung noch zum tragen kommt. Man geht jeweils von rund CHF 100'000 pro Jahr aus.

Simon Bumann ist der Ansicht, dass auch andere Tourismusgemeinden beispielsweise Beschneiungsanlagen finanzieren.

Dr. Felix Zurbriggen erwähnt dass betreffend der Einzelposition CHF 2.5 Mio. Beschneiungsanlage ohnehin ein allfälliger Ausgabenbeschluss durch eine einzuberufende Burgerversammlung notwendig sein. Er empfiehlt den Anwesenden die Annahme des vorliegenden Budgets 2008 der Burgergemeinde.

Nachdem keine Wortmeldungen mehr vorliegen, geht Dr. Felix Zurbriggen zur Abstimmung über. Mit Handerheben wird folgendes Resultat ermittelt:

Genehmigung des Budgets 2009 in vorliegender Form:

Ja: 26 Stimmen;
Nein; 0 Stimmen;
Enthaltungen; 1 Stimmen.

Die Anwesenden genehmigen damit das Budget 2009 der Burgergemeinde einstimmig.

5. Verschiedenes

Dr. Felix Zurbriggen gibt eine kurze Information zur aktuellen Lawinensituation ab. Die Lawinengefahrenstufe wird heute Abend voraussichtlich auf Stufe 5 „sehr gross“ ansteigen. Er verliest eine offizielle Meldung des Interkommunalen Führungsstab des Saastals. Ab morgen Dienstag soll sofern die Bedingung es zulassen, eine Luftbrücke für Personen und Materialtransporte eingerichtet werden. Der Stromausfall von heute morgen basiert auf einen Ausfall der 65 kW Leitung bei Zermeiggern.

Gerold Supersaxo interessiert ob sich die Gemeinde Gedanken mache, ein Aktienpaket der Saas-Fee Bergbahnen AG zu erwerben. Allenfalls könnten ansonsten mit den diskutierten CHF 2.5 Mio. Aktien gekauft werden.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr erfolgen, kann um 21.55 Uhr Bürgerpräsident Dr. Felix Zurbriggen die Versammlung mit dankenden Worten schliessen. Er wünscht den Anwesenden und deren Angehörigen besinnliche Weihnachten und ein gutes neues Jahr. Er lädt zum anschliessenden Aperitif ein.

Der Bürgerpräsident:

Der Burgerschreiber:

Dr. Felix Zurbriggen

Roger Kalbermatten